
Dieser Schule ist zu verdanken, daß die russische literarische Welt diejenige Struktur aufweist, die den künstlerisch bedeutendsten Epochen stets eigen war: um jeden der Meister ist eine Anzahl von literarischen Gemeinden entstanden. Bemerkenswert ist die sogenannte „Dichter-Innung“, deren Oberhäupter Gumiljow und die Achmatowa sind und die den „Apollon“ herausgibt.

Die bedeutendste Gemeinde schart sich jedoch um Kusmin, dessen Einfluß ungemein stark ist und den sogar die Futuristen als ihren Ahnherrn betrachten. Echter „maître“ im Stile des Anatole France, machte er wundervolle Verse und schuf er eine feine, ja raffinierte Prosa.

Er versteht — Franzose und Byzantiner zugleich — seinem Werke unnachahmliche Eleganz und zartesten Farbenschmelz zu verleihen: ganz gleich, ob es sich um einen Modebericht über eine Premiere im Petersburger „Théâtre Michel“ oder um Revolutionsverse handelt. —

Um das Verhältnis des russischen Expressionismus zum europäischen zu begreifen, darf man nicht aus dem Auge lassen, daß in den grandiosen Ereignissen unseres Jahrhunderts sich zwei Elemente paaren: größte Organisation und vorweltliches Chaos, Amerika und Asien. Der ursprüngliche echt-marinettische Futurismus ist ein Hymnus auf den Amerikanismus, auf den mechanischen Menschen.

Es ist leicht erklärlich, daß man sich in Rußland für den mechanischen Amerikanismus, den das jungfräuliche, unkultivierte Land noch nicht kennt, auch nicht begeistern konnte.

Der Krieg erschien dort vom Anfang an nicht als Triumph der Technik und der Organisation, sondern als eine neue Leidensstation auf dem Wege des russischen Volkes.

Daher verherrlichte der russische Futurismus nicht den Krieg, sondern den Frieden, nicht stählerne Muskeln, sondern die Erschlaffung und Müdigkeit. Er ist dort eine Bewegung, in der eine Anzahl hervorragender Künstler in der Menge banaler und marktschreierischer Scharlatans fast verschwindet. Ihr Wunsch „épater le bourgeois“ ward den Futuristen erfüllt, denn sie wurden von Leuten wie Mereschkowskij* und Berdjajew höchst ernst genommen.

* Siehe den Artikel „Noch ein Schritt des nahenden Pöbels“ in Mereschkowskij „Vom Krieg zur Revolution“ (München, Piper & Co.).